

BEHANDLUNG MIT SCHLAF-/BERUHIGUNGSMITTELN

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis

Patientendaten:

- Zopiclon Zolpidem Lorazepam (z. B. Tavor®)
 Diazepam (Valium) Flunitrazepam Oxacepam
 Alprazolam Lormetazepam (z. B. Loretam®)
 Bromazepam (Bromazanyl®)

Sonstiges: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Behandlung mit einem Beruhigungsmittel (Tranquilizer) oder Schlafmittel (Hypnotikum) geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Behandlung und weitere Möglichkeiten der Therapie erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Befürchtungen abzubauen und um Ihnen die Entscheidung für die medikamentöse Behandlung zu erleichtern. Ihr Arzt wird Sie auch darüber informieren, worauf Sie bei der Einnahme achten sollten. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

WIRKUNGSWEISE VON BERUHIGUNGS-/SCHLAFMITTELN

Schlaf- oder Beruhigungsmittel werden hauptsächlich zur Behandlung von ausgeprägter Unruhe, Nervosität, Ängsten oder aber eben Schlafstörungen und zur Behandlung oder Prophylaxe epileptischer Anfälle eingesetzt. Zudem können sie bei der Behandlung von Entzugssymptomen bei Alkohol- oder Opioidentzug sowie als unterstützende Therapie bei Übelkeit und Erbrechen, z. B. ausgelöst durch eine Chemotherapie, eingesetzt werden. Die meisten der zum Einsatz kommenden Mittel gehören zur Arzneistoffgruppe der Benzodiazepine, welche durch Beeinflussung der GABA-Rezeptoren zu einer verminderten Erregbarkeit der Nervenzellen führen. Sie besitzen angstlösende (anxiolytische), beruhigende (sedierende) und krampflösende (relaxierende) Wirkung. Da es bei der Anwendung schon nach kurzer Zeit zu einer körperlichen und psychischen Abhängigkeit kommt, sind diese Medikamente nur zur Akutbehandlung geeignet und sollten je nach Wirkstoff nicht länger als 2 bis 6 Wochen eingesetzt werden.

Daneben gibt es auch benzodiazepinähnliche Schlafmittel. Sie binden auch an GABA-Rezeptoren, haben aber nur schlaffördernde Wirkung.

ERGÄNZENDE MEDIZINISCHE VERFAHREN

Da die Gabe von Schlaf- oder Beruhigungsmitteln zu keiner ursächlichen Besserung führt, sollten bei der Behandlung von Ängsten, Panikstörungen, Erregungszuständen und Schlafstörungen neben dieser Behandlung weitere Medikamente oder andere Therapieverfahren zum Einsatz kommen. Im Einzelnen können Entspannungsmethoden, Psychotherapie, Schlafhygiene oder die Gabe von Antidepressiva oder Antipsychotika helfen, die eigentlichen Ursachen der Störung zu behandeln.

Weitere Behandlungsmöglichkeiten: _____

Ihr Arzt wird mit Ihnen besprechen, welche Therapie in Ihrem Fall die beste Aussicht auf Erfolg hat.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Mit Schlaf- oder Beruhigungsmitteln können im akuten Fall sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Die erwünschte Wirkung tritt schnell und zuverlässig ein. Praktisch allen Patienten kann zunächst gut geholfen werden. Da aber manche Menschen schnell von diesen Medikamenten abhängig werden können, eignet sich diese Therapie nicht zur mittel- oder langfristigen Behandlung.

BEHANDLUNGALTERNATIVEN

Neben den Benzodiazepinen und den benzodiazepinähnlichen Schlafmitteln werden auch bestimmte Antiallergika (Antihistaminika der ersten Generation) wegen ihrer beruhigenden Wirkung als Schlafmittel eingesetzt. Pflanzliche beruhigende und schlaffördernde Mittel werden aus Baldrian, Hopfen, Melisse und der Passionsblume gewonnen. Auch Johanniskraut und Cannabis haben in vielen Fällen positive Wirkungen bei Angst- oder Schlafstörungen. Auch Melatonin, ein körpereigenes Hormon, kann bei älteren Patienten bei Schlafstörungen eingesetzt werden. Vorteil dieser Behandlungsalternativen ist, dass es zu keiner Abhängigkeit kommt. Allerdings ist auch die Wirkung erheblich schwächer und unter Umständen für eine Akutbehandlung nicht ausreichend.

In einigen Fällen kann auch eine Behandlung mit Antidepressiva oder Antipsychotika sinnvoll sein. Einige dieser Medikamente wirken ebenfalls schlaffördernd bzw. beruhigend.

HINWEISE VOR UND WÄHREND DER EINNAHME

Vor der Behandlung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen, z. B. gegen Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüre, Antidepressiva, Antiepileptika oder Schmerzmittel, auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medika-